



## Mehr Platz für flatterhafte Wesen

Tagfalter	S. 1 + 3
Editorial	S. 2
Jugendnaturschutz	S. 4
Gummistiefelland.bl	S. 5
Biberbus	S. 7
Veranstaltungen	S. 8
Natur-Kalender	S. 8

In unserer intensiv genutzten Region finden Schmetterlinge kaum noch geeignete Lebensräume. Die Folge davon ist, dass einige Arten vom Aussterben bedroht sind. Die «Arbeitsgruppe Tagfalterschutz» von Pro Natura Baselland will dies ändern und die Lebensbedingungen für Schmetterlinge verbessern.

Wann haben Sie zum letzten Mal einen Zitronenfalter beobachtet oder einen kleinen Fuchs, ein Tagpfauenauge oder

gar einen Schwalbenschwanz? Vermutlich müssen Sie ganz schön lange überlegen, und dabei sind dies noch die häufigeren Schmetterlinge in unserer Region! Von den rund einhundert vorkommenden Tagfalterarten ist nämlich die Hälfte selten bis sehr selten. Viele davon werden Sie deshalb noch kaum gesehen oder zumindest nicht bewusst wahrgenommen haben. Etwa 30 Tagfalterarten sind in den letzten hundert Jahren ausgestorben, darunter als wohl prominenteste Art der farbenprächtige Apollofalter.

Fortsetzung S. 3



Urs Chrétien ist Geschäftsführer von Pro Natura Baselland.

# Ganz ohne Feuerwehr

Einsprachen und Beschwerden gehören nicht zur Hauptbeschäftigung von Pro Natura Baselland. Viel häufiger und auch lieber setzen wir uns für Schmetterlinge ein, bringen der Jugend die Natur näher (S. 4), holen kleine Bäche ans Licht (S. 5), oder laden Sie und Ihre Familie zu einem gemütlichen Fest an den Rhein ein, wo Sie in der Biberbus-Ausstellung mehr über diesen sympathischen Nager erfahren und auf einer spannenden Bootsfahrt vom Wasser her auf Spurensuche gehen können (S. 8).

Aber Einsprachen und Beschwerden gehören zur Kernkompetenz von Pro Natura. Wir machen davon zwar nicht häufig und auch nicht gern Gebrauch, aber trotzdem ist dieses bewährte Instrument für unsere Arbeit zentral. Genauso, wie für eine Gemeinde die Feuerwehr wichtig ist, obwohl sie nur selten zum Einsatz kommt.

Und dieses Einspracherecht zugunsten der Natur und Umwelt ist akut bedroht. Nachdem es den Naturschutzverbänden dieses Frühjahr gelungen war, im Landrat den Angriff der SVP auf das kantonale Verbandsbeschwerderecht vorerst abzuwehren, folgt nun am 30. November dieses Jahres die Abstimmung über die faktische Abschaffung des gesamtschweizerischen Verbandsbeschwerderechts. «Schluss mit der Verhinderungspolitik – mehr Wachstum für die

Schweiz» heisst der vielsagende Titel dieser Initiative, welche die Zürcher FDP mit viel Mühe und gegen Widerstand sogar aus der eigenen Partei durchgezwingt hat.

Dabei ist klar, dass Verbände mit ihrem Einspracherecht kein Projekt verhindern, sondern damit nur an eine rechtliche Instanz zur Prüfung gelangen können. Dies tun die Verbände nicht sehr häufig – nur rund 1% der Einsprachen stammen von Verbänden – dafür umso erfolgreicher. Gesamtschweizerisch liegt die Erfolgsquote aller Verbände – inklusive VCS – bei 76%. Pro Natura war sogar noch etwas erfolgreicher: Der Anteil der Einsprachen, welche zu einer Verbesserung des Projekts zugunsten der Natur führte, lag in den letzten drei Jahren bei 84 Prozent!

Die Zürcher FDP will mehr Wachstum – und dies offensichtlich ohne jede Rücksicht auf Natur und Umwelt. Die Initiative richtet sich nicht in erster Linie gegen die Verbände, sondern gegen den Vollzug der Natur- und Umweltschutzgesetzgebung. Und da wird's ernst. Ohne das Einspracherecht geht uns die Arbeit nicht aus. Und es lebt sich ja ganz gut auch ohne Feuerwehr – so lange es nicht brennt.

*Urs Chrétien*

## Impressum

Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin,  
Mitgliederzeitschrift von Pro Natura  
Baselland

Erscheint 4 mal jährlich

### Herausgeberin:

Pro Natura Baselland

### Geschäftsstelle:

Kasernenstrasse 24, Postfach, 4410 Liestal,

Tel. 061 921 62 62, Fax 061 923 86 51

e-mail: pronatura-bl@pronatura.ch,

PC 40-8028-8

### Redaktion:

Kai-Uwe Schneemann, Urs Chrétien,  
Regula Pulfer

**Titelbild:** Bergkronwicken-Widderchen

(Foto: Werner Huber)

**Satz:** Urs Chrétien

**Druck:** Steudler Press AG, Basel

**Auflage:** 6000 Ex.

Pro Natura lokal ist auch im Internet unter  
[www.pronatura.ch/bl\\_abrufbar](http://www.pronatura.ch/bl_abrufbar)

konsequent ökologisch

**AURO**

NATURFARBEN

für gesundes Raumklima  
Regionalvertretung

**isofloc**

Wärmedämmtechnik  
Beratung & Verarbeitung

**Holzwerkstatt** Tom Meier

Obergestadeck 8 (neben Parkhaus Bücheli)  
4410 Liestal 061 921 92 52 079 205 93 44



Der Leiter der Arbeitsgruppe Tagfalterschutz, Marcel Goverde, bei der Feinarbeit im Feld.  
(Foto: Stefan Birrer)

Die **Arbeitsgruppe Tagfalterschutz** hat sich im Frühjahr 2004 formiert und ist seit 2007 offiziell eine Arbeitsgruppe der Pro Natura Baselland. Die Arbeitsgruppe Tagfalterschutz will in den nächsten fünf Jahren vier bedrohte Tagfalterarten gezielt fördern und unter Einbezug der kantonalen Fachstellen des Naturschutzes, der Landwirtschaft und des Forstes dringende Massnahmen zur Förderung der Tagfalter initiieren, begleiten und hinsichtlich ihres Erfolgs überprüfen. Dabei steht die Aufwertung und Sicherung der beiden Tagfalter-Hotspots Liesberg und Rothenfluh im Vordergrund.

Dank der grosszügigen Unterstützung vom Lotteriefonds Basel-Landschaft und von Pro Natura Schweiz konnte Pro Natura Baselland auf Antrag der Arbeitsgruppe Tagfalterschutz das Büro Hintermann & Weber AG mit der Erarbeitung des **Konzept Tagfalterschutz BL** beauftragen. In diesem in den Jahren 2005 und 2006 erstellten Konzept wurden für insgesamt 27 Vorranggebiete im Kantonsgebiet der aktuelle Zustand, die Gefährdungen, die Zielarten und die Möglichkeiten zur Aufwertung beschrieben.

**... Fortsetzung von S. 1**

Die meisten einheimischen Tagfalter sind sehr wählerisch, was ihre Umgebung angeht. Sie benötigen zahlreiche Pflanzenarten und Lebensraumstrukturen nebeneinander, um ihre verschiedenen Lebensbedürfnisse zu befriedigen. Auf Magerwiesen beispielsweise, die auf kargen Böden mit geringem Nährstoffgehalt gedeihen, wachsen zahlreiche verschiedene Pflanzen mit farbenprächtigen Blüten, die die Falter zum Saugen anfliegen, und auf denen sie ihre Eier ablegen können. Ganz im Gegensatz zu einer Fettwiese mit ihren möglicherweise für unsere Augen attraktiven Blütenteppichen von Löwenzahn im Frühjahr.

**Hauptproblem: Zu intensive oder gar keine Bewirtschaftung**

Aber landwirtschaftliche Flächen müssen nun einmal Ertrag abwerfen. Die gut bewirtschaftbaren Flächen werden deshalb gedüngt und grossflächig intensiv genutzt. Die steilen, schlecht erreichbaren Wiesen hingegen, die einst in mühevoller Handarbeit gemäht wurden, bleiben sich selbst überlassen, da die Bewirtschaftung sich heute nicht mehr lohnt. Sie werden überwuchert und verbuschen. Und darin liegt das Hauptproblem: die Tagfalter finden schlichtweg keine geeigneten Lebensräume mehr. Dabei ist unser Baselland mit seinen sonnigen und trockenen Standorten im Jura noch viel besser dran ist, als viele andere Regionen in der Schweiz. Die Situation hat dazu geführt, dass es bei uns für neun Schmetterlingsarten «5 vor 12» ist: sie kommen nur noch an einzelnen Orten in kleinen Populationen vor und sind deshalb akut vom Aussterben bedroht.

**Retter in der Not**

Genau hier setzt die Arbeitsgruppe Tagfalterschutz von Pro Natura Baselland an. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die im Kantonsgebiet vorhandenen Tagfalter zu erhalten und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Grundlage hierzu bildet das Konzept Tagfalterschutz BL, aus dem die Arbeitsgruppe die vordringlichsten Massnahmen für eine erste Umsetzungsphase von 5 Jah-

ren Dauer zusammengestellt hat. Das Projekt ist zwar spezifisch auf die seltenen und gefährdeten Arten ausgerichtet, profitieren tun aber auch viele andere Schmetterlinge, Insekten, Reptilien und Kleinsäugetiere.

**Mehr Unordnung**

Aber auch wir können etwas für die Schmetterlinge tun, indem wir unsere Gärten etwas naturnäher gestalten. Und damit ist nicht etwa das Pflanzen eines sogenannten Schmetterlingsfiedlers (Buddleja) gemeint, der mit seinem betörenden Duft die Schmetterlinge zwar tatsächlich in Scharen anlockt, bei dem aber die Raupen leider leer ausgehen. Da sollte es doch lieber in einer ungenutzten Ecke des Gartens eine Stelle mit Brennnesseln geben: kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und Landkärtchen werden es Ihnen danken. Ihre Raupen lieben nämlich Brennnesselblätter über alles! Zuviel darf man sich davon natürlich nicht erhoffen. Wenn keine geeigneten Lebensräume in der Umgebung existieren, nützt auch ein einzelner naturnah angelegter Garten nicht, um den Schmetterlingen das Überleben zu sichern. Gärten können aber kleine Trittsteine sein bei der Vernetzung einzelner Lebensräume

**Den Winter überleben**

Nur wenige Schmetterlinge überdauern die kalte Jahreszeit als Falter. Dies sind beispielsweise der kleine Fuchs, das Tagpfauenauge und der Zitronenfalter, die wir bereits bei den ersten wärmeren Sonnenstrahlen umherflattern sehen können. Die meisten Schmetterlinge überwintern als Puppe. Wenn Sie aber im Herbst eine «Gartenputzete» veranstalten und alle trockenen Stauden feinsäuberlich abschneiden und entsorgen, damit der Garten schön ordentlich aussieht, dann entsorgen Sie die daran überwinterten Schmetterlingspuppen gleich mit! Also etwas Mut zur Unordnung, damit die wenigen Falter im nächsten Jahr auch noch die Chance haben, aus ihrer Hülle zu schlüpfen!

*Kai-Uwe Schneemann  
Vize-Präsident Pro Natura Baselland*

# Der Sumpfbiber im Gummistiefelland



So nahe konnten wir den Sumpfbiber beobachten. (Foto: Christian Groelly)

**Regelmässig führen die Jugendnaturschutzgruppen Baselland und Laufental spannende Anlässe durch. Denjenigen ins hintere Ergolzthal werden die Kinder nicht so schnell vergessen.**

Nach einer kurzen Busfahrt und einer noch kürzeren Wanderung trafen wir im kleinen Seitentälchen der Ergolz ein, wo sich das von Pro Natura BL im Rahmen der Aktion «Gummistiefelland» freigelegte Bilisingenbächli den Hang hinunter schlängelt. Hier galt es, einen Arbeitseinsatz zu leisten. Nach einer Instruktion durch den Bauern Bruno Thommen machten wir uns an die Arbeit: Eine Gruppe begann mit dem Stecken von Weiden, eine andere säte eine Blumenmischung entlang des Bächleins aus und eine dritte arbeitete am Begrenzungszaun, der Bächli, Weiden und Blumen vor den Kühen schützen soll. Die Weiden werden wir in den kommenden Jahren zu ökologisch wertvollen Kopfweiden formen, und aus den Weidenruten werden wir Körbe und Weidenhäuser flechten.

## Oltigerschnitten als Belohnung

Schon nach kurzer Zeit war die Arbeit zur Zufriedenheit aller vollbracht, auch der Zaun hielt dem prüfenden Exper-

tenblick von Bruno stand. Als Belohnung offerierte uns Bruno nun Apfelmöst und selbstgemachte Oltigerschnitten. Sie schmeckten wunderbar, einige Buben mussten am Schluss sogar noch um ihre kämpfen, nachdem sie die erste Runde wegen einer Bächlistauktion verpasst hatten.

## Die Sumpfbiber-Expedition

Als das Werkzeug wieder weggeräumt war, machten wir uns auf den Weg Richtung Anwiler Talweiher, dort sollte sich seit Kurzem ein Sumpfbiber aufhalten. Wir wanderten langsam entlang der beiden Weiher und nachdem wir das Tier nirgendwo entdecken konnten, machten wir halt ein paar Bschiß-Föteli: Wir standen alle auf die Beobachtungsplattform und zeigten ganz interessiert aufs Wasser hinaus, obwohl da gar nichts war. Doch plötzlich schwamm von der Mitte des Weihers der Sumpfbiber auf uns zu und ging direkt vor uns an Land. Die gleichen Buben, welche vorher noch mit riesigem Elan gestaut, gewitzelt und gejoht hatten, waren jetzt mucksmäuschenstill und beobachteten interessiert dieses Tier mit seinen auffallend orangen Zähnen.

## Ein zutrauliches Tier

Am Ufer frass er fröhlich vor sich hin und liess sich auch durch das Klicken und Blitzen der Fotoapparate nicht stören, obwohl wir ihm schon ziemlich nahe gekommen waren. Dann wurde es leider bereits Zeit, um nach Hause zu gehen, doch glücklicherweise machte uns der Sumpfbiber den Abschied nicht allzu schwer: Er selbst verabschiedete sich und schwamm Richtung anderes Ufer davon. Um ein schönes Erlebnis reicher und mit viel Diskussionsstoff machten wir uns zufrieden auf den Heimweg.

*Martin Imhof*  
Jugendnaturschutzleiter JNBL

Die **Nutria (Sumpfbiber)** stammt aus Südamerika. Sie hat eine ähnliche Lebensweise wie der einheimische Biber, fällt aber keine Bäume. Im Gegensatz zum Biber hat die Nutria einen runden Schwanz. Beim Anwiler Talweiher lebt seit einiger Zeit ein Einzelexemplar.

Die **Halbjahresprogramme** der Jugendnaturschutzgruppen Baselland und Laufental finden Sie unter [www.pronatura.ch/bl](http://www.pronatura.ch/bl).

# Wer befreit die kleinen Gewässer?



Die Pro Natura-Mitarbeiterin Astrid Schönenberger listet am Workshop die Aufgaben der verschiedenen Akteure bei einer Ausdolung auf und erarbeitet mit der Gruppe Verbesserungsvorschläge (Foto: Urs Chrétien).

**70 Personen informierten sich an einer Fachtagung von Pro Natura Baselland darüber, wie die zahlreichen eingedolten Kleingewässer im Baselbiet ans Licht geholt werden können.**

50 Prozent der Kleingewässer im Baselbiet gelten als eingedolt. Um wertvolles Landwirtschaftsland zu gewinnen, wurden die kleinen Bäche während der Anbauschlacht im zweiten Weltkrieg in den Untergrund verbannt. Die Quellen wurden zur Trinkwassergewinnung gefasst. Dies führte zwar zur gewünschten Mehrproduktion bei den Nahrungsmitteln, andererseits jedoch auch zu einer Verarmung der Landschaft und einer Banalisierung der Natur. Viele Tiere und Pflanzen verloren ihren Lebensraum, und auch der Erlebniswert für die Menschen blieb auf der Strecke.

## Fachtagung als Initialzündung

70 Interessierte aus Gemeinden, der kantonalen Verwaltung, Verbänden und Ingenieurbüros liessen sich informieren, was bei der Ausdolung von Kleingewässern zu beachten ist. Ausserdem wurden die vorbildlichen Aktivitäten der Gemeinden MuttENZ, Pratteln und Ziefen auf diesem Gebiet vorgestellt.

Danach wurden gemeinsam Verbesserungen auf institutioneller Ebene erarbeitet. Und nicht zuletzt sollte die Tagung die Teilnehmenden motivieren, in ihrer Gemeinde selber konkrete Ausdolungsprojekte zu realisieren.

## Bäche eindolnen ist illegal

Gemäss dem eidg. Gewässerschutzgesetz sind Eindolungen prinzipiell untersagt und der Ersatz bestehender Eindolungen nur im Ausnahmefall möglich. Das kantonale Wasserbaugesetz verlangt die Rückführung der Gewässer in ihren natürlichen Zustand. Die Kosten dafür hat der Kanton zu tragen. Leider sieht die Realität etwas anders aus. Bisher bezahlt der Kanton die Ausdolung nur, wenn die Landbesitzer die Parzelle gratis dem Kanton übergeben und sich der Bach im offiziellen Gewässerverzeichnis befindet. Letzteres ist jedoch unvollständig und umfasst entgegen der Rechtssprechung häufig die oberen Bachabschnitte und die Quellen nicht. Entscheidet sich ein Landeigentümer oder eine Gemeinde, das Land zu behalten, so sind diese auch selbständig für die Finanzierung zuständig und müssen sich mit diversen Fachstellen und einer komplizierten Rechtslage herumschlagen.

## Jetzt wird's politisch!

Um diesen unbefriedigenden Zustand zu ändern und dem gesetzlichen Auftrag umzusetzen, reichte die Präsidentin von Pro Natura Baselland unmittelbar nach der Tagung im Landrat eine Motion ein. In dieser wird verlangt, dass das kantonale Gewässerverzeichnis innerhalb von 5 Jahren zu vervollständigen sei und dass die Regierung eine Landratsvorlage zu erarbeiten hat, welche die Förderung und Finanzierung der Ausdolung von Kleingewässern regelt.

*Urs Chrétien*

*Geschäftsführer Pro Natura Baselland*

## Die Fachtagung «Wer befreit die kleinen Gewässer?»

wurde am 13. Juni in Sissach von Pro Natura Baselland in Zusammenarbeit mit dem Gewässerschutz Nordwestschweiz und unter dem Patronat des Amtes für Umweltschutz und Energie durchgeführt.

Die Referate und das Fazit der Tagung sowie viele weitere Informationen zur Aktion finden Sie auf der Homepage [www.gummistiefelland.ch](http://www.gummistiefelland.ch).

das  
köstliche

B I O  
S U I S S E

HOCHSTAMM  
S U I S S E

geschenk



Trockenfrüchte, Lammfelle,  
Lammfleisch, Schafrachwürste...

Isleitenhof  
4450 Sissach

061 971 97 94  
www.isleitenhof.ch

**Martin Furter**  
Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung  
Hauptstrasse 52 4461 Bockten Telefon 061 981 38 77

Seit 1987 professioneller Einsatz für  
Natur, Umwelt und Siedlung

planung . beratung  
traditionelle trockenmauern  
pflästerungen  
naturnahe bepflanzungen  
duft- und kräutergärten  
lebende weidenbauten  
flechtzäune  
pflege- und schneidarbeiten

für mehr leben in ihrem garten...  
andi.luz . ormalingen  
061 981 42 43



andi luz  
naturgärten

Mehr grüner Garten



**THÜRING + Co.**

Gartenbau u. Baumschnitt  
Ettingen / 061 721 17 07



**MALER SUTER AG**

Maler-Tapezierer-Geschäft

Fassadenrenovationen  
Isolationen und Gerüstbau

Wir malen mit umweltfreundlichen Farben

Zunzgen, Telefon 061 971 80 20  
Fax. 061 973 85 84



## Der Biberbus ist wieder unterwegs



Diesen Herbst werden wiederum rund 150 Schulklassen und viele Erwachsene den Biberbus besuchen.

### Biberbus: Tourneplan 2008

Sissach:	1.–5. September
Muttenz:	8.–12. September
Frenkendorf:	15.–19. September
Oberdorf:	22.–26. September
Maisprach:	13.–17. Oktober
Riehen:	20.–24. Oktober
Therwil:	27.–31. Oktober
Dornach:	3.–7. November
Zwingen:	10.–14. November

Tagsüber jeweils für Schulen reserviert

**Ab September geht der Biberbus wieder auf Reisen. Der Bus bringt die spannende Lebensweise der grössten Nagetiere Europas direkt in die Schulen und in die Dörfer.**

HALLO BIBER! spricht mit dieser Wanderausstellung Kopf, Herz und Hand an. Sympathien und Akzeptanz für die putzigen Nager sollen weiter erhöht werden. Unser Ziel: der Weg in die Region Basel soll bibergängig und das Leben hier biberfreundlich werden. Schön, wenn die Menschen entgegenwinken: Hallo Biber – herzlich willkommen!

### Spannende Ausstellung

Die Ausstellung im umgebauten Bus entführt die Gäste in den Lebensraum des Bibers und in die Welt einer Vielzahl anderer Mitbewohner. Auf den Streifzügen erfahren sie Faszinierendes und Überraschendes über die geheimnisvolle Lebensweise der lustigen Nagetiere. Auch rund um den Biberbus befinden sich verschiedene Ausstellungsteile.

Tagsüber ist der Biberbus für angemeldete Klassen geöffnet und bietet ein den verschiedenen Altersstufen angepasstes Animationsprogramm an. Am Abend und an den Wochenenden kann die Ausstellung auf Anmeldung von Erwachsenengruppen besucht werden. Zudem ist der Biberbus für die breite Öffentlichkeit an folgenden Anlässen ganztägig geöffnet:

**7. September: Ebenraintag in Sissach**

**13. September: HALLO BIBER! Familienfest in Möhlin**

**11. Oktober: Bauern- und Flohmarkt in Maisprach**

*Den genauen Fahrplan finden Sie auf unserer Homepage, Anmeldungen für Führungen unter 061 923 86 50 oder per mail [hallobiber@pronatura.ch](mailto:hallobiber@pronatura.ch).*



Der Biberbus wird finanziell unterstützt von der Elektra Baselland

**Unsere Geheimnisse verraten wir Ihnen unter:**



natürlich gut in Arlesheim • Reinach • Muttenz

**Ebenraintag**

*Sonntag, 7. September 2008, 10–18 h*  
 Grosser Bauernmarkt im Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain  
 Thema: Rääbe – Drüübel – Wyy  
 mit Stand von Pro Natura Baselland und Biberbus.

**Trockenmauerkurs**

*6. – 10. Oktober 2008 in Maisprach*  
 Kurskosten Fr. 300.– für 5 Tage und Fr. 200.– für 3 Tage.  
 Anmeldeschluss: 31. August 2008

**Baselbieter Naturschutztag**

*Sanstag, 25. Oktober 2008*  
 50 Arbeitseinsätze zugunsten der Natur in verschiedenen Gemeinden.

**Generalversammlung  
 Pro Natura Baselland und  
 HALLO BIBER!**

*Mittwoch, 29. April 2009 in Allschwil*  
 mit vorgängiger Exkursion ins Mülitäli.

**Details für alle Veranstaltungen  
 unter [www.pronatura.ch/bl](http://www.pronatura.ch/bl)**

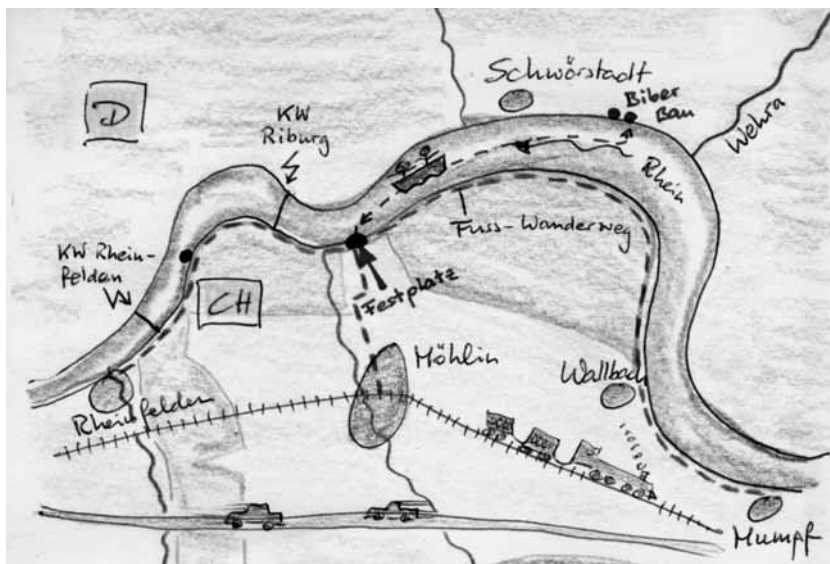
**DIE LETZTE**

# HALLO BIBER! Rheinfest 2008

**Samstag, 13. September 2008 in Möhlin AG**

**Wann?** von 10 bis 16 Uhr, Beiz durchgehend (auch abends) offen  
**Wo?** Gelände des Wasserfahrvereins Möhlin, schöner Strand am Rhein  
**Was?** Bootsfahrten zu Biber Spuren – Biberbus mit Führungen  
 Beiz – Wettbewerb

Es besteht Bademöglichkeit und es stehen Spiele für Kinder bereit.  
 Ab Bahnhof Möhlin beschildert, zu Fuss ca. 25 Min. Verbinden Sie das Fest mit einer gemütlichen Wanderung entlang des Rheins ab Rheinfeldern oder Wallbach und gehen Sie dabei selbständig auf Biber Spurenuche.



## Ich bestelle gegen Rechnung:

..... (Anzahl) Natur-Kalender 2009

von Christoph Schütz, Format 45 x 35 cm

Preis Fr. 33.–, ab 2 Stück je Fr. 29.50

Preise zuzüglich Porto und Verpackung

Vorname und Name:

---

Strasse und Nr.:

---

Postleitzahl und Ort:

---

**Pro Natura BL**  
**Postfach**  
**4410 Liestal**  
**Fax 061 923 86 51**

## Natur-Kalender 2009



Ab sofort können Sie den Natur-Kalender 2009 bestellen, entweder mit nebenstehendem Talon oder per E-Mail [www.pronatura.ch/bl](http://www.pronatura.ch/bl).